

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 20 (1933)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Reformierte Kirche Allschwil : Architekten Bräuning, Leu, Dürig, Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-86406>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einige Figürchen, die den Vergleich mit dem Besten aus-  
halten und auch ohne weiteres die Uebersetzung ins Grosse  
vertrügen.

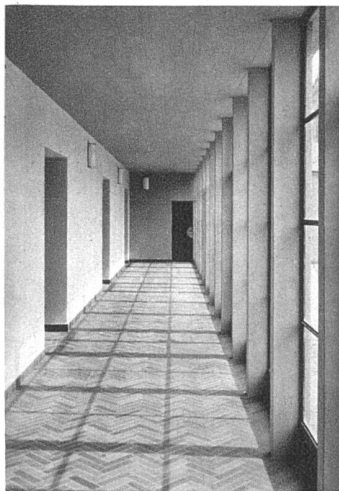
Im Porträt geht Maillol nicht aufs differenziert Per-  
sönliche aus. Er sucht auch hier — einige Männerköpfe  
ausgenommen — nichts anderes als die vegetative Schön-  
heit, Energie und Freudigkeit der Jugend zu geben. Sie  
sind frisch und leichthin modelliert — beileibe nie klein-  
lich — in der plastischen Lösung aber stereotyp.

Die vielen Zeichnungen lassen erst recht das Aus-  
gehen von der Körpermitte aus erkennen, von den Haupt-  
massen aus, die mit modellierenden Schatten durchge-  
fühlt sind, während Köpfe und Extremitäten sich mit  
flüchtig flacher Darstellung begnügen müssen, gleichsam  
bloss zur Angabe ihres Platzes und ohne das plastische  
Interesse zu besitzen. Und doch gibt es Figuren von Mail-  
lol, bei denen alles gleich stark betont und einbezogen ist  
in den einmaligen originellen Guss und Fluss der Form  
des Ganzen.

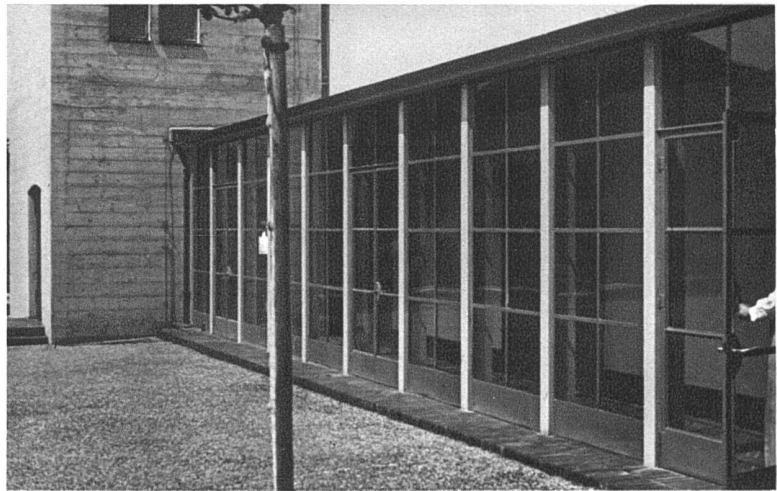
Das Relief behandelt Maillol wie er will, bald male-

risch frei, bald graphisch leicht, bald wie an die Wand  
gestellte Rundplastik, bald wie ein Gemisch von alledem.  
Es ist da ein Flachrelief einer in sich zusammengerollten  
Schlummernden, eine echte massige Maillol-Stellung.

Dann hat man mittels einer provisorischen architek-  
tonischen Rekonstruktion die Gipsabgüsse eines kürzlich  
erst eingeweihten Denkmals zu Ehren der Kriegsgefallen-  
nen des Heimatortes von Maillol aufgestellt, das aller-  
dings im schönen Stein (und der entsprechenden Durch-  
führung) eine andere Wirkung haben mag, eine Wirkung  
ähnlich einem Altarbild: In der vertieften Mitte das  
Heiligtum: der gefallene Soldat — eigentlich der eben  
fallende — mit zerbrochenem Schwert in sich zusammen-  
sinkende. In fast quadratischem Umriss ist die Gestalt mit  
den jugendlich schwellenden kraftvollen Gliedern ein-  
geschlossen. Die Figur ist Hochrelief oder beinahe Rund-  
plastik in Reliefstellung vor einer Wand. Die vorgebauten  
Seiten tragen in fast nüchtern linearem Flachrelief die  
einfache und durch eben diesen Kontrast so ergreifende  
Darstellung hinterbliebener Frauen und Mütter. B.



Die Vorhalle an der Südwestseite  
links innen, rechts aus Süden gesehen



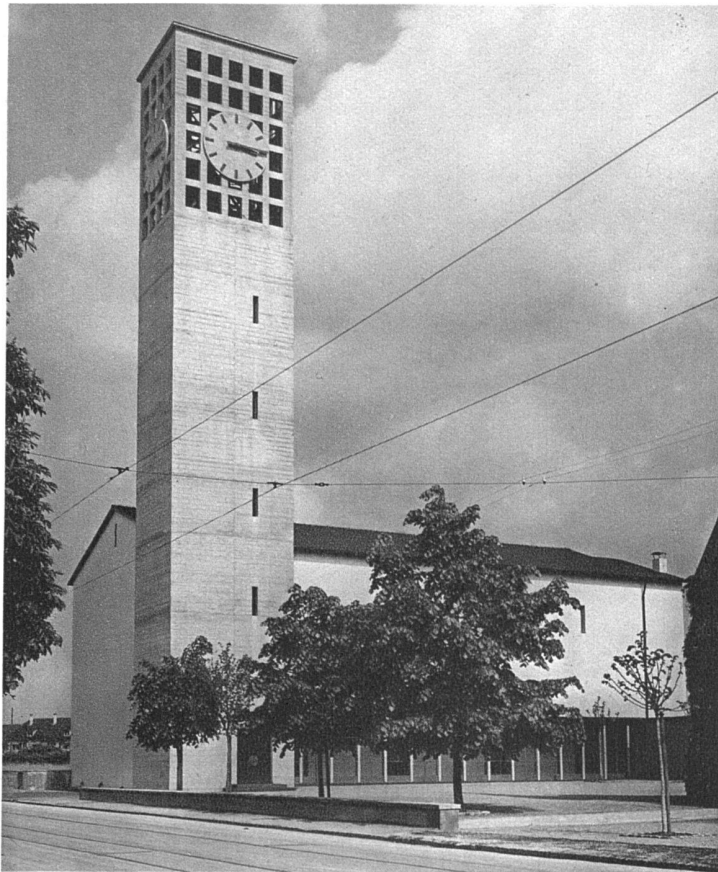
### Reformierte Kirche Allschwil

Bräuning, Leu, Dürig, Architekten BSA, Basel

Konstruktion: Turm 32 m hoch, Beton unverputzt. Trag-  
konstruktion armerter Beton unverputzt. Decke und Dach-  
konstruktion Holz gebeizt. Pfannenziegeldach. Backsteinaus-  
mauerung 38 cm, beidseitig verputzt und geweißelt. Fenster-  
rahmen und Sprossen in Spezialeisenbeton. Boden rote Klinker  
und Asphaltparkett. Heizung: Luftheizung mit Ventilation und  
Gaserhitzer. Die tannenen Kirchenbänke sind graubraun. Kanzel  
und Türen sattbraun gebeizt.



Altar in Porto-Santo-Marmor mit seidengestickter Decke



Reformierte Kirche in Allschwil  
(Basel-Land)  
Bräuning, Leu, Dürig,  
Architekten BSA, Basel

Lage: Die Situation der bestehenden kleinen Kirche und des Pfarrhauses aus dem Jahre 1926 sowie die Verkehrsstrasse ergaben die Stellung der neuen Kirche und des Turmes sowie die Lage der seitlichen Eingänge vom Kirchplatz her. Die kleine gotisierende Kirche (ganz am rechten Rand des nebenstehenden Bildes) soll zu einem schlichten Konfirmandensaal umgebaut werden.

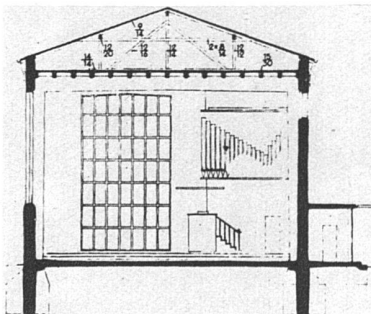
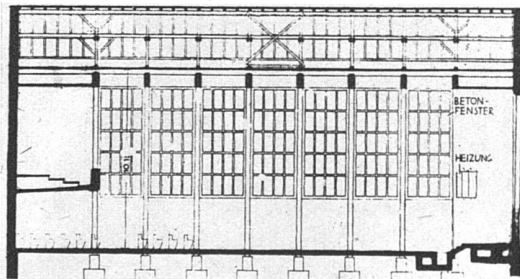
Baujahr 1931/32.

Baukosten mit Umgebungsarbeiten und Bestuhlung Fr. 204,100. Geläute, Orgel, Uhr Fr. 42,600. Kubikpreise ohne Geläute, Orgel, Uhr Fr. 34,50; mit Orgel usw. Fr. 41,75.

Aufnahmen von Robert Spreng,  
Fotograf SWB, Basel.

Ansicht aus Nordwesten

rechts: Kanzel und Orgel  
Opferbüchsen, Leuchter, Orgel in mattweissem Metall



Längs- und  
Querschnitt  
1 : 400





Reformierte Kirche  
Allschwil  
(Basel-Land)  
Bräuning, Leu,  
Dürig, Arch. BSA,  
Basel

Blick gegen  
Kanzel und Orgel  
Das grosse  
Chorfenster  
erhält später  
Glasmalerei

unten:  
Situation und  
Grundriss  
1 : 400

